

IDEAT

CONTEMPORARY LIFE

Vorfreude
auf Olympia:
Jetzt schon
Gold
für IDEAT!



Licht und Farbe

FOTOKUNST VON
ALEX WEBB

Style

Uhren für Gewinner

Sport und Kultur:

Die schönen Spiele von Paris

Design

Kleine Erfrischung?

Dossier Bad und Fliesen

Outdoorküchen:

Die große Freiheit

Trips

Deutschland:

Ein Sommermärchen

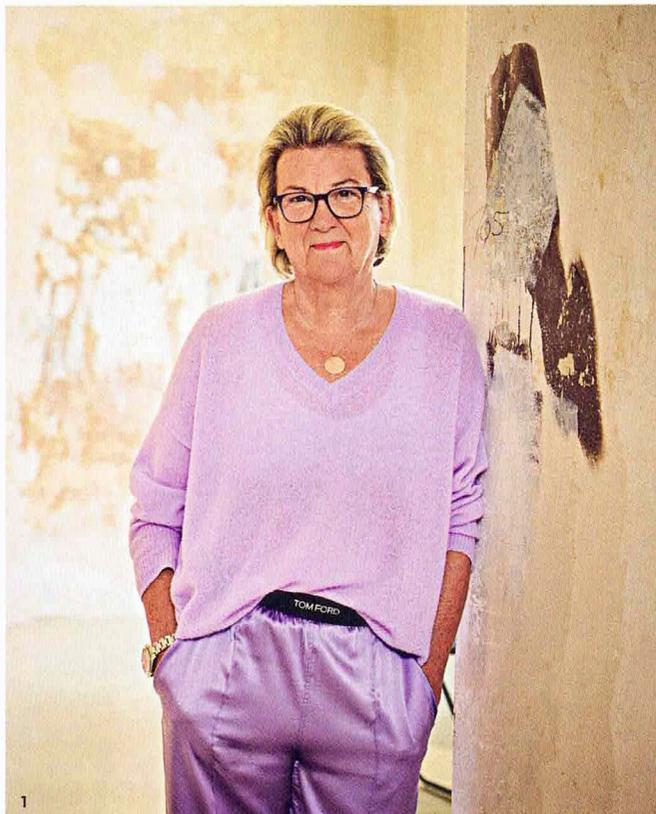
Strandbars und

Pools zum Chillen



DAS INTERNATIONALE MAGAZIN FÜR INTERIOR DESIGN UND URBANEN LIFESTYLE

Nr. 20 - Juli/August 2024 - 9,50 €



Aus dem Bauch heraus

Seit zehn Jahren sammelt die Rheinländerin Andra Lauffs-Wegner Gegenwartskunst im großen Stil – intuitiv und ohne Beratung. Zum Jubiläum versammelt sie jetzt in ihrem Ausstellungsforum KAT_A – Kunst am Turm in Bad Honnef ihre persönlichen Favoriten.

Von Camilla Péus

Die Halluzination ist perfekt. Auf einem Screen des türkischen Künstlers Refik Anadol ziehen Tausende strudelnde, sich ständig selbst erneuernde Bildpixel vom Mars in wechselnden Blautönen die Blicke auf sich. »Drei Wochen lang haben wir mit verschiedensten Ideen versucht, Sound und Bild zum Laufen zu bringen, jetzt hat es endlich geklappt«, freut sich Andra Lauffs-Wegner. Gerade noch rechtzeitig zur Eröffnung ihrer Jubiläumsschau. Denn seit zehn Jahren zeigt sie etablierte Positionen und Neuentdeckungen im KAT_A, einem Gebäudeensemble rund um das historische Haus Hedwig in Bad Honnef. Im Zweiten Weltkrieg diente es als Lazarett, später als Müttergenesungswerk. Jetzt, nach

einer Dekade, inszeniert die heute 70-Jährige auf 400 Quadratmetern – im früheren Speisesaal, in Küche und Kapelle – ihre Highlights. Das Motto: »Alte und neue Freunde«. »Ich möchte Bilanz ziehen und bin selber ganz überrascht, was ich da so alles habe«, sagt Andra Lauffs-Wegner. Bereits als Jugendliche schulte sie ihr Auge für Kunst, als sie mit ihrem Vater Walther Lauffs (Rabenhorst-Fruchtsäfte) auf Messen und in Galerien Pop-Art und Konzeptkunst inspizierte. Bevor sie das ehemals leer stehende Anwesen mit weitläufigem Park zufällig bei einem Spaziergang mit ihrem Hund Oskar entdeckte, hatte sie »nie mit dem Gedanken gespielt, ihre Sammlung der Öffentlichkeit zu zeigen«, sagt sie. »Das hätte ich

1/ Andra Lauffs-Wegner führt selbst durch ihre Sammlung im KAT_A.
2/ Im Park schraubt sich Andreas Schmittens weiße Bronzeskulptur *Wartende* von 2018 empor. Davor steht die *Modified Social Bench #6* des Dänen Jeppe Hein aus dem Jahr 2005.

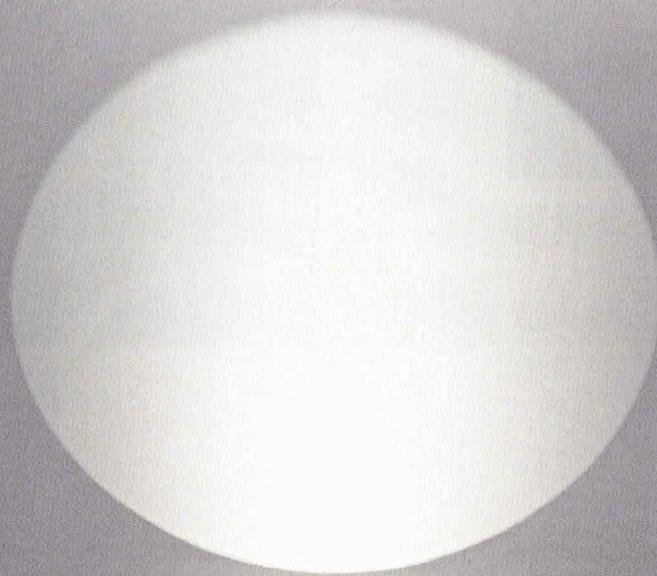
ALTE UND NEUE FREUNDE – SAMMLUNG ANDRA LAUFFS-WEGNER
KAT_A – Kunst am Turm, Bad Honnef,
bis 18.03.2025.
sammlung-alw.com,
kat-a.de, Katalog:
Walther König 2024

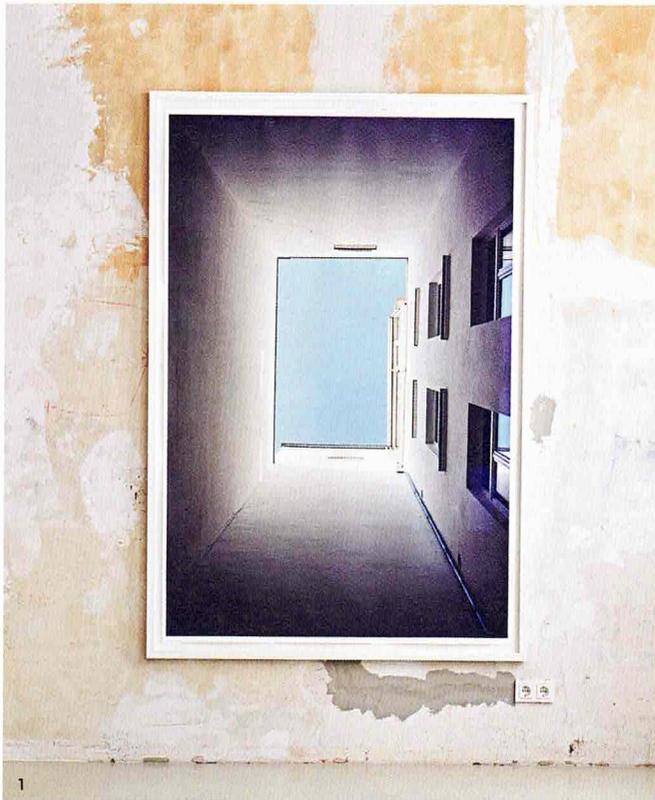


Ein Stein gleicht niemals dem anderen - oder doch? Die Berliner Künstlerin Alicja Kwade sorgt mit dem identischen Bronzeabguss eines Findlings für Verwirrung: *Be-Hide* von 2016.



Die Installation *Untitled Circle* aus dem Jahr 2013 von Germaine Kruijff passt optimal in das Sammlungskonzept: Lichtquelle, Schatten und Spiegelfläche spielen subtil mit der Wahrnehmung. Linke Seite »*All my work is a hybrid*« (Meine gesamte Arbeit ist ein Hybrid), erklärte der Amerikaner Dan Graham 2009. Sein *Pavillon* aus Spiegelglas und Stahl ist der letzte einer Serie architektonischer Bauten – er realisierte ihn kurz vor seinem Tod 2022.

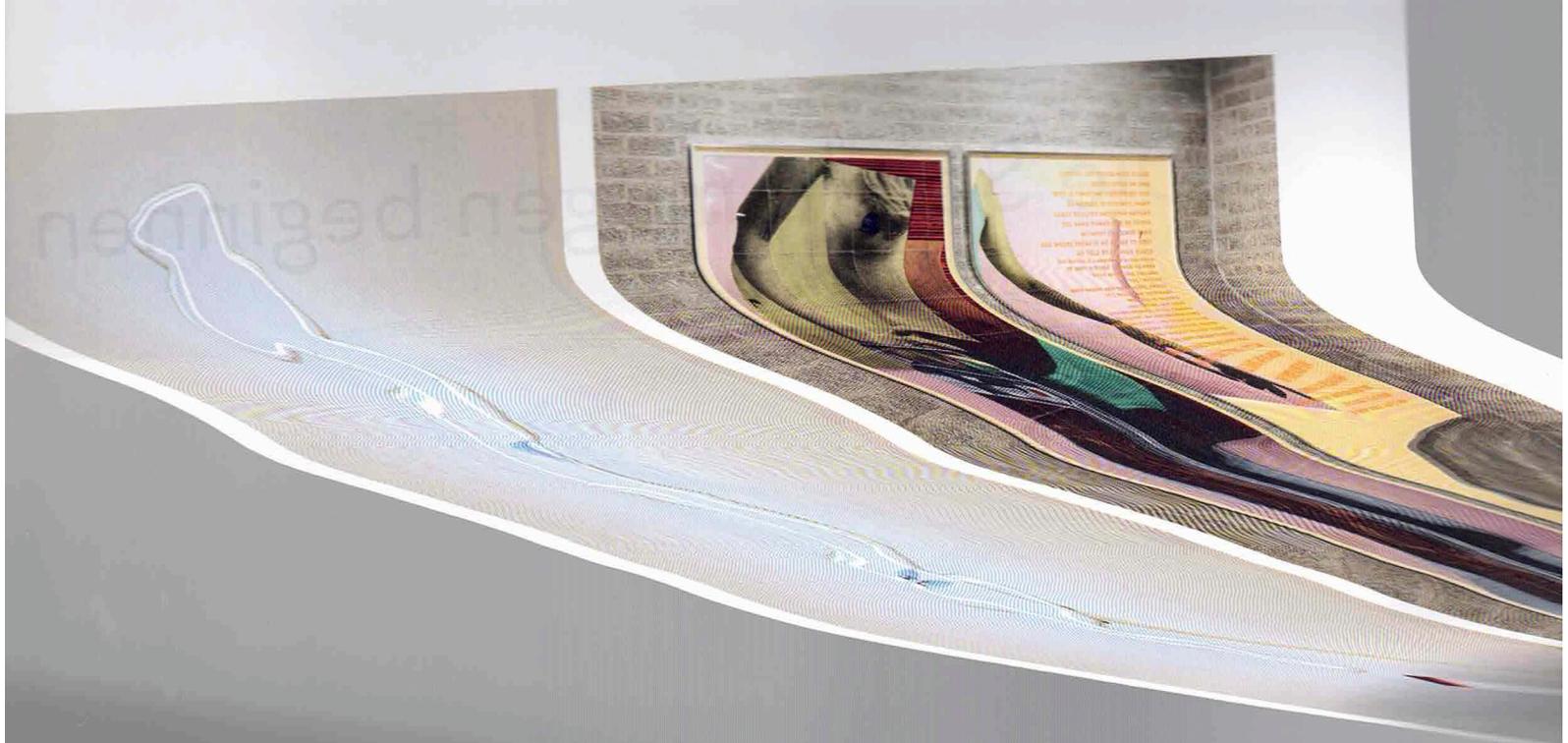




als vermessen empfunden.« Erst die Räumlichkeiten gaben den entscheidenden Impuls. Hier zeigt sie inmitten unverputzter Wände vor allem Arbeiten, die um die Themen Vision und Realität kreisen. Traumartige Motive wie die in der Dunkelkammer generierten Farbspuren der (sehr gefragten) *Freischwimmer*-Serie von Wolfgang Tillmans – an der sie »nicht vorbeigehen konnte, ohne sie zu kaufen«. Oder Skulpturen wie Alicja Kwades Illusion vermeintlich gespiegelter Felsbrocken oder unmöglich gebogener Türen. Andra Lauffs-Wegners Werkauswahl soll sich abheben von der »Gleichförmigkeit und Gefälligkeit« vieler zeitgenössischer Sammlungen, die Kunst vor allem als Kapitalanlage betrachten. Sie selbst trifft Kaufentscheidungen »sehr spontan aus dem Bauch heraus, ohne Beratung – und ohne Zuspruch meiner Familie«, sagt sie und lacht. So ergeben sich besonders in der aktuellen Schau spannende Bezüge: An einer Wand tritt Yves Kleins *Monochrome bleu* von 1959, ein Erbstück der Eltern, mit Katharina Grosses buntem Spray-

paint-Canvas in den Dialog. »Beides Künstler, die nie einen Pinsel in der Hand hatten«, sagt Lauffs-Wegner. Mitten im Saal korrespondieren Arbeiten von Wolfgang Tillmans und Isa Genzken, die gut befreundet sind und Referenzen zu dem jeweils anderen im Werk versteckt haben. Von solchen feinen Bezügen erzählt die Rheinländerin, die freundschaftliche Beziehungen zu vielen Künstlern pflegt, wenn sie Interessierte persönlich durch ihre Räume führt: »Mir ist es wichtig, die Künstler kennenzulernen, mich mit ihnen auszutauschen und zu erfahren, was sie heutzutage bewegt«, erklärt die Sammlerin, die früher Abende lang mit Joseph Beuys über den Stellenwert der Kunst diskutierte. Eine ihrer jüngsten Erwerbungen für den Skulpturengarten: ein Pavillon von Dan Graham. So wie der begehbare Spiegelraum animieren auch die ikonische *LOVE*-Skulptur von Robert Indiana oder die krummen Bänke von Jeppe Hein zur Interaktion mit der Kunst – genauso wie es sich Andra Lauffs-Wegner immer gewünscht hat. 

1/ Von Wolfgang Tillmans besitzt Andra Lauffs-Wegner ein ganzes Konvolut. Die Fotografie *Himmelblau* von 2005 gewinnt vor den unverputzten Wänden des Ausstellungssaals an Kraft. 2/ »Mit Bildern kann eine Dichte von Bezügen entstehen, die sich sonst kaum ausdrücken lässt«, sagt die Stuttgarterin Annette Kelm. Diese Ansicht verdeutlicht auch ihre Fotoarbeit *Set Square and Flowers* von 2016.



beginning



THE HISTORY OF THE
CITY OF
LONDON
FROM THE
FOUNDATION OF
THE CITY
BY
MERCATOR
TO THE
PRESENT
TIME
BY
JOHN
STUBBS
ESQ.
OF
TRINITY COLLEGE
OXFORD
LONDON
PRINTED BY
RICHARD CLAY AND
COMPANY
BUNGAY SUFFOLK
1908

